

Matthias Eickels – ...(s)ein Leben für seinen Glauben

Ein Stolperstein auch für ihn zur Erinnerung



Matthias Eickels
Bild:
Stadtarchiv
Wegberg

Von Hedwig Klein

Dem nachfolgenden Kurzbeitrag liegt der ausführliche Bericht des Archivars der Stadt Wegberg, Herrn Düren, zugrunde, der im Heimatkalender des Kreises Heinsberg 1999 veröffentlicht worden ist.

Matthias Eickels war Bürger unserer Stadt. Er wurde am 15. Dezember 1887 in Klinkum geboren. Nach seiner Volksschulzeit machte er eine Lehre zum Schuhmacher, orientierte sich später aber um und trat 1913 in den Eisenbahndienst bei der Deutschen Reichsbahn ein.

1916 heiratete er und wohnte mit seiner Frau Anna und den vier gemeinsamen Kindern Josef (1918), Helene (1919), Elisabeth (1921) und Johannes (1931) in Beeckerheide.

Er und seine Familie standen fest auf dem Fundament des katholischen

Glaubens und arbeiteten aktiv in der Kirchengemeinde bzw. auch bei der Pfadfinderschaft mit. Aufgrund seiner mutigen „Glaubenszeugnisse“, seiner abwehrenden Haltung dem NS-Regime gegenüber und beispielsweise der Verweigerung von Spenden an Hilfswerke der NSDAP mussten er und seine Familie immer größere Repressionen ertragen. Beruflich wurde er z.B. grundlos strafversetzt. Seinem Sohn Josef, der in Erkelenz das Gymnasium besuchte, wurde das Abitur verweigert und zwar an allen Gymnasien im Land.

**Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Worte.
Achte auf Deine Worte, denn sie werden Handlungen.
Achte auf Deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten.
Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter.
Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal.**
Quelle s. S. 2

Die Lage spitzte sich derart zu, dass Matthias Eickels 1942 in das Konzentrationslager Dachau verbracht wurde. Sein gesundheitlicher Zustand wurde zunehmend schlechter. Matthias Eickels starb am 10.12.1942 in Dachau.

Über die Art seiner Beisetzung entbrannte nochmals ein heftiger Streit. Gestattet wurde seine Beisetzung – wie die Familie es wünschte – zwar auf dem Friedhof in Beek. ... „ohne kirchlichen Beistand wurde die Urne mit der Asche des Verstorbenen unter Bewachung der Gestapo an der Friedhofsmauer des Friedhofes in Beek unwürdig beigesetzt. Die Witwe Eickels konnte der sicheren Verhaftung am Tag der Bestattung nur dadurch entgehen, dass sie den Friedhof an jedem Tage, solange die Gestapo anwesend war, mied...“

Auch ihre Gesundheit hatte diese Strapazen nicht unbeschadet überstanden. Anna Eickels verstarb am 16. August 1978.

Prälat Prof. Dr. Helmut Moll (Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Martyrologium) kommt anlässlich des 80. Todestages von Matthias Eickels nach Wegberg. Er hat sich ausführlich mit ihm beschäftigt und weist darauf hin, dass Matthias Eickels auch im Gotteslob/Martyrologium (Nr. 702) erwähnt wird.

Stolpersteine

Herr Prälat Moll wird am 17. Januar 2023 mit Schülerinnen und Schülern der Oberstufe unseres Gymnasiums das Gespräch suchen.

Er zelebriert zum Gedenken an Matthias Eickels darüber hinaus am Freitag, den 27. Januar 2023 die Marktmesse, die um 9:00 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul beginnt und zu der wir die ganze Pfarrei Sankt Martin herzlichst einladen – insbesondere auch Bruderschaften, Verbände und Vereine.

Die Stadt Wegberg verlegt am diesem Freitag zehn „Stolpersteine“ zur Erinnerung an Matthias Eickels und die beiden jüdischen Familien Salm.

Um 10.30 Uhr, Venloer Str. 6, sechs Steine für Moses und Berta Salm und ihre Kinder Alex, Ilse, Lotte und Kurt.

Um ca. 10.55 Uhr, Fußbachstr. 19, drei Steine für Jakob und Irma Salm und ihren Sohn Albert. **Um ca. 11.30 Uhr, Lindenstr. 52,** einen Stein für Matthias Eickels.

Zur „Stolpersteinverlegung“ lädt die Pfarrei Sankt Martin herzlich ein.

Matthias Eickels

Im Gebetbuch (Gotteslob) finden sich unter der Nr. 702 „Glaubenszeugen aus dem Bistum Aachen und dem von Aachen mitverwalteten Bereich des Bistums Lüttich“. Dort ist auch „Eickels, Matthias“ vermerkt. Zu lesen ist dort u.a. eine Zeugenaussage

von 1941: „...dass Eickels sich der Partei gegenüber wie auch den von ihr geschaffenen Einrichtungen wie NSV oder DAF oder HJ nicht stört (sic!), im Gegenteil diese sogar sabotiert. Auch hat er nie den deutschen Gruß gebraucht“.

Weiteres zu Matthias Eickels wie auch zu den Familien Salm findet sich in dem Buch „Braunes Wegberg?

So etwas gab es doch nicht bei uns... Oder doch?“ Täter, Mitläufer und Opfer im Nationalsozialismus in Wegberg - das Ergebnis eines Schüler-Projektes, denen es ein großes Anliegen war (und ist), dauerhaft an die Zeit des Nationalsozialistischen Regimes zu erinnern, in der auch in Wegberg und Umgebung Menschen gedemütigt wurden, gelitten haben und sogar zu Tode gekommen sind.

BRAUNES WEGBERG?

